

# Die Schulen sind auf Kurs – ein herzliches Dankeschön!

**Corona.** Das Coronavirus bestimmt seit geraumer Zeit unser Leben, unseren persönlichen und beruflichen Alltag. Die Schulen im Kanton Solothurn setzen die Heimschulung und schulische Betreuung um. Das ist eine immense Leistung, die grosse Anerkennung verdient.

## Zeitlich herausfordernd

Die Zeit, um die kantonalen Rahmenbedingungen für die Volksschule festzulegen, war äusserst knapp. Nach der Medienkonferenz des Bundesrates mit der Bekanntgabe der Massnahmen zur Schulschliessung und zur Betreuung vom Freitag, 13. März um 15.30 Uhr, fand nachgelagert die kantonale Medienkonferenz um 17 Uhr statt. Die Schulleitungen wurden per NotfallApp kurz nach 17 Uhr alarmiert, die dringendsten Regelungen und Richtlinien waren zeitgleich auf SObildung publiziert.

## Information

Die kurzfristige Schliessung der Schulen wurde von den Medien zwar gut verbreitet, den Eltern musste sie von ihrer Schule ergänzend und persönlich übers Wochenende mitgeteilt werden. Genutzt wurden digitale Mittel, der postalische Weg oder das Kettentelefon. Alle Eltern wussten rechtzeitig Bescheid.

## Vorbereitung

Die Arbeiten für die Umsetzung starteten umgehend. Die Schulen hatten dafür Montag und Dienstag, 16. und 17. März, Zeit. Die Organisationsformen richten sich nach den lokalen Gegebenheiten. Entweder man war/ist Teil des kommunalen Führungsstabes, hat eine Corona-Steuergruppe eingesetzt oder hat die Zusammenarbeit mit anderen Schulleitungen verstärkt. Am Mittwoch, 18. März, bekamen die Eltern Informationen zur bevorstehenden Zeit mit der Heimschulung und der schulischen Betreuung. Einige Schulen waren bereits vorher bereit und konnten die Eltern sowie ihre Schülerinnen und Schüler informieren.

## Heimschulung

Für die Heimschulung haben Schulleitungen und Lehrpersonen in kürzester Zeit

intensive Arbeit geleistet. Sie haben für ihre Schülerinnen und Schüler je nach den zur Verfügung stehenden Möglichkeiten Aufträge und Aufgabenstellungen entwickelt. Als Transportmöglichkeiten werden Bringen und Abholen bei den jüngeren Schülerinnen und Schülern eingesetzt, bei den älteren sind es zunehmend die digitalen Gefässe wie zum Beispiel One-Note, onedrive, e-Wolke, Office 365 mit Teams.

## Schulische Betreuung

Mehr als 90 Prozent der Gemeinden haben ein schulisches Betreuungsangebot für Kinder der Primarstufe eingerichtet. Der bis am 20. März angegebene Bedarf war unterschiedlich. Er bewegt sich derzeit pro Gemeinde mehrheitlich in der Grössenordnung von null bis sechs Kindern. Gemeinden mit höherem Bedarf gibt es vereinzelt. Die Durchführung erfolgt als Betreuungsangebot der Schule, mit gemeindeinternen Synergien oder auf privater Basis. Die Gruppengrössen betragen zwei bis fünf Kinder mit zwei bis fünf Halbtagen pro Woche. Lehrpersonen, die Kontakt zu Personen aus Risikogruppen haben, sind vom Betreuungsangebot ausgeschlossen.

## Kantonale Organisation

In der kantonalen Struktur bestehen stufengemäss die Gefässe kantonalen Sonderstab Corona, Corona-Bildungsstab mit Vertretungen aller Bildungsstufen, Corona-Stab Volksschule mit Vertretungen des Verbandes Lehrerinnen und Lehrer Solothurn, LSO, des Verbandes Schulleiterinnen und Schulleiter Solothurn, VSL SO, und der Leitung des Volksschulamtes, VSA.

## Wie geht es weiter?

Im Corona-Stab Volksschule findet der Austausch laufend statt, gemeinsam werden aktuelle Themen wie auch Szenarien für die Zeit nach dem 19. April besprochen und eine Handreichung dafür erarbeitet. Die Informationen werden für die Schulleitungen auf SObildung publiziert, für die Öffentlichkeit unter <https://SOSchule.ch>.

Lehrpersonen können sich unter <https://SONetwork.ch> für den aktiven beruflichen Austausch registrieren.

Volksschulamt



Alles bereit in Neuendorf. Foto: zVg.

# Einblick: Leitung des Schulpsychologischen Dienstes



**Einblicke.** 1954 formulierte die UNESCO, dass die Schulpsychologie zwei Bestrebungen haben sollte: die individuelle Schulberatung und die Beratung von Lehrpersonen sowie des Systems Schule. Schulpsychologen und Schulpsychologinnen müssen Experten und Expertinnen der Entwicklungspsychologie und der systemischen Prozessbegleitung sein.

Die Schulpsychologie ist am wirksamsten, wenn alle Bezugspersonen der Kinder und Jugendlichen ressourcenorientiert zusammenwirken. So können oft gute, gemeinsam getragene Lösungswege gefunden werden.

Nach 16 Jahren beim Schulpsychologischen Dienst des Kantons Solothurn zieht es mich beruflich weiter.

Seit Anfang des Jahres arbeite ich als Ausbildungsleiter der Akademie SKJP (Schweizerische Vereinigung der Kinder- und Jugendpsychologie) in einer Teilzeitanstellung. Daneben bin ich als Supervisor, Berater und Dozent tätig.

Ich bedanke mich bei allen, die mit ihrem Engagement mithelfen, gute Bedingungen für die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen bereitzustellen.

**Dominik Wicki, ehemaliger Co-Leiter**

Seit November 2005 bin ich als Schulpsychologin im Kanton Solothurn tätig und seit 2017 Co-Leiterin des Schulpsychologischen Dienstes. Das Suchen von Lösungen



in herausfordernden Situationen und die Verbesserung von Bedingungen für Kinder ausserhalb gewisser Normen erachte ich als eine der spannendsten Tätigkeiten.

Es geht mir als Schulpsychologin darum, Haltungen zu erspüren, Gedanken auszutauschen und Handlungen zu koordinieren, damit das Engagement aller Beteiligten gebündelt wird, um eine gute Entwicklung beim Kind zu ermöglichen. Dies in Einklang mit kantonalen Regelungen und Möglichkeiten zu bringen, kann herausfordernd sein. Wir suchen nach sinnvollen und realistischen Beschulungs- und Erziehungsmöglichkeiten innerhalb einer Gesellschaft, zum Wohl des Kindes aber auch der Gemeinschaft.

Auch ich bedanke mich an dieser Stelle herzlich bei allen im Schulbereich tätigen Fachpersonen. Sie leisten täglich grosse und wichtige Arbeit, indem sie gute Lernbedingungen für unsere Kinder bereitstellen.

Der Schulpsychologische Dienst steht mit dem Wechsel in der Co-Leitung vor einer kleinen Herausforderung. Trotz eines weinenden Auges aufgrund der sehr gelungenen Zusammenarbeit in den letzten Jahren freue ich mich sehr auf die neue Zusammensetzung mit viel Bewährtem, einigen anderen Fragen, neuen Ideen und auch etwas frischem Wind.

**Noémie Borel, Co-Leiterin**

Nach beruflichen Etappen in der Schulpsychologie und der Erziehungsberatung



habe ich in den vergangenen viereinhalb Jahren auf einer Beratungsstelle für Jugendliche der Sekundarstufe II gearbeitet. Damit konnte ich mein Wissen um Fragestellungen erweitern, die das Jugendalter betreffen.

In unseren Beratungen waren zwei Entwicklungsaufgaben, die Jugendliche bewältigen müssen, immer wieder zentral. Auf der einen Seite war es die Berufswahl oder der Entscheid für eine weiterführende Schule sowie dem erfolgreichen Abschluss der Ausbildung mit heute hohen und komplexen Anforderungen. Auf der anderen Seite stand der Prozess der Identitätsfindung, in der sich Jugendliche mit Fragen beschäftigen wie: Wer bin ich? Wer möchte ich sein? Wie möchte ich von meinen Mitmenschen gesehen werden?

Nun kehre ich wieder in mein angestammtes Berufsfeld der Schulpsychologie zurück. Hier schätze ich vor allem die Entwicklung von einer ehemals auf das einzelne Kind ausgerichteten Intervention hin zu einer systemischen Arbeitsweise, die alle Beteiligten in die Lösungsfindung miteinbezieht.

In diesem Sinne freue ich mich auf eine gute, unterstützende Zusammenarbeit mit Eltern, Schulen und weiteren Fachleuten, die sich zum Wohle der Kinder und Jugendlichen in unserem Kanton engagieren.

**Doris Tschöfen, neue Co-Leiterin**



# Umsetzungshilfe für «Clin d'œil»

**Französisch.** Eine Arbeitsgruppe hat für das Französischlehrmittel der Sekundarstufe I, «Clin d'œil 7–9», eine Umsetzungshilfe erstellt. Mit dem Dokument wird die Orientierung in der Materialfülle erleichtert.

## LSO-Antrag

Der Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn (LSO) hat im Sommer 2018 eine Eingabe an den Vorsteher des Departements für Bildung und Kultur (DBK), Regierungsrat Dr. Remo Ankli, eingereicht. Im Schreiben wird die Aufhebung des Lehrmittelobligatoriums für «Clin d'œil» in den Anforderungsniveaus B und E der Sekundarschule beantragt. Im September 2018 fand dazu ein Gespräch mit Vertretungen des LSO und des DBK unter der Leitung des Bildungsdirektors statt.

## Praxisgruppe Fremdsprachenunterricht

Ergebnis des Gesprächs war der Beschluss, eine Arbeitsgruppe einzusetzen

mit dem Auftrag, überbrückende Umsetzungsmassnahmen für den Unterricht zu erarbeiten. In der Arbeitsgruppe unter der Leitung des Volksschulamtes (VSA) waren Vertretungen der Verbände Lehrerinnen und Lehrer Solothurn, Schulleiterinnen und Schulleiter Solothurn (VSL SO) sowie der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz (PH FHNW) beteiligt.

## Fachkompetenz durch Weiterbildung

Seit dem Schuljahr 2011/2012 lernen Kinder ab der dritten Klasse Französisch und seit dem Schuljahr 2013/2014 ab der fünften Klasse Englisch. Mittlerweile verfügen die Lehrpersonen über mehrere Jahre Erfahrung im Unterrichten mit «Mille feuilles» und «Clin d'œil».

Wer Französisch an der Volksschule unterrichtet, wurde auf den kompetenzorientierten Fremdsprachenunterricht vorbereitet und hat die fachliche Qualifikation

in Weiterbildungen erworben. Damit ist die Fachkompetenz gewährleistet.

## Überarbeitung und Alternativen

Aktuell gibt es in der Schweiz keine verfügbaren Alternativen zu «Mille feuilles» und «Clin d'œil». Sie sind die bisher einzigen Französischlehrmittel mit der Ausrichtung auf die Sprachenfolge Französisch-Englisch. Der herausgebende Schulverlag plus AG überarbeitet derzeit «Mille feuilles» auf eine klarere Strukturierung hin. Erste Ergebnisse für die fünfte Klasse der Primarschule sind publiziert, weitere werden folgen.

Die Lehrmittelentwicklung wird vom Volksschulamts aufmerksam beobachtet. Der Verlag Klett und Balmer AG hat seine Arbeiten an «ça roule» und «c'est ça» für den Französischunterricht der kantonalen Lehrmittelkommission vorgestellt. Gemäss Beantwortung der kleinen Anfrage von Kantonsrätin Nicole Hirt wird das DBK das letzte Lehrmittelobligatorium aufheben, wenn mehr als ein lehrplankonformes Schweizer Lehrmittel vorliegt.

## Umsetzungshilfe

Die Praxisgruppe Fremdsprachenunterricht hat im Sommer 2019 die Umsetzungshilfe für «Clin d'œil 7 und 8» publiziert. Die wohl wichtigste Neuerung war die Botschaft, dass für das Niveau B das Bearbeiten von «Clin d'œil 7 und 8» bis auf wenige Ausnahmen (comparatif und pronoms personnels toniques) genügt. Dies ermöglicht, mehr Zeit zum Vertiefen und Üben einsetzen zu können.

Im Januar wurde die Arbeit zu «Clin d'œil 9» abgeschlossen, sodass nun die gesamte Umsetzungshilfe vorliegt. Sie ist auf der Homepage des Volksschulamtes publiziert (<https://so.ch/verwaltung/departement-fuer-bildung-und-kultur/volksschulamt/schulbetrieb-und-unterricht/sprachen>). Die Lehrpersonen entscheiden, ob sie davon Gebrauch machen wollen.

Volksschulamts

